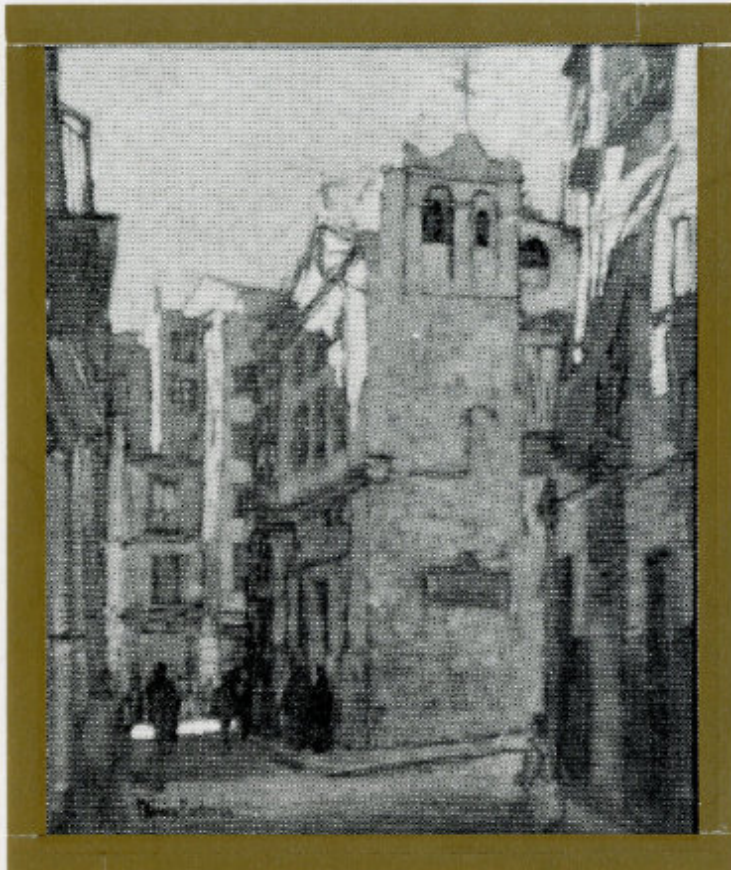




MUÑOZ BARBERÁN

GEMÄLDEAUSSTELLUNG

Spanische Woche
Europäischer Hof
BERLIN



Muñoz Barberán ist am 26. Mai 1921 in Lorca (Murcia) geboren.

Er studierte in Madrid, Rom, Florenz, Südfrankreich, Portugal usw.

Er nahm an verschiedenen Nationalausstellungen in Madrid, sowie an zahlreichen anderen Ausstellungen in Oporto, Evora, Lissabon, Madrid und anderen spanischen Städten, teil.

Seine Werke sind in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und Amerika zu finden.

Er ist u. a. mit folgenden Medaillen und Preisen ausgezeichnet worden:

- Südostspanische Silbermedaille (Elche).
- Medaille vom "Salón de Otoño" (Madrid).
- Landschaftsmalermedaille (Madrid).
- Nationalpreis "Villacis" (Murcia, Regierungspräsidium).
- Lorbeer der Stadt Murcia, in Anerkennung seiner künstlerischen Leistung 1967 von Murcias Presseverband verliehen.



Muñoz Barberán's Malerkunst ist von den spanischen Kritikern folgendermassen charakterisiert worden:

"Muñoz Barberán beherrscht die Technik und bemüht sich hauptsächlich um das Licht. Diesem sensiblen Künstler gelingt es völlig, das mancher Landschaft und manchem Stadtbild innewohnende Rätsel in seiner ganzen Fülle zu enthüllen."

Sánchez Camargo
(Tageszeitung "Pueblo". Madrid)

"Muñoz Barberán ist ein reifer, umsichtiger Maler, ein Maler, der vieles auffängt, was andere nicht sehen. All seine Werke zeugen von einer ungemeinen Sicherheit und Persönlichkeit, sowie von einer zugleich modernen und zeitlosen Technik, die diesen jungen Künstler zweifelsohne von vielen abhebt, die es sich einbilden, grosse Meister zu sein. Muñoz Barberán, ein echter Murcianer, kann ein überaus wichtiges Schaffen vorweisen, ein Schaffen, das von jener himmlischen Heiterkeit durchsetzt ist, die für die Maler aus dieser Küstengegend Spaniens so charakteristisch ist. Dazu kommt die völlige Beherrschung der Technik. Einiges bei ihm —so etwa die Masken und die religiösen Festzüge— gemahnt an Solana, geht aber doch eigentlich weit über ihn hinaus. Pinsel oder Spatel werden bei Muñoz Barberán zu einem Symbol rastlosen Suchens."

Prados López
(Tageszeitung "Madrid". Madrid)

"Bei Muñoz Barberán entdecken wir das Licht der Sonne, der Luft und des Meeres wieder, und zwar in einer Weise, die, wenn auch in der Tradition verwurzelt, eine persönliche Ästhetik zum Ausdruck bringt, wobei seine Technik einen unverkennbaren Einfluss von seiten der jüngsten Tendenzen in der Malerei aufweist. Von hier aus gesehen ist die abstrakte Kunst durchaus fruchtbar gewesen. Ihre Rolle geht aber vielleicht doch eben darin auf, eine Unterlage, ein Experiment, ... für etwas anderes zu sein, nämlich für die gegenständliche Malerei, die Muñoz Barberán mit aller Würde vertritt."

Antonio Manuel Campoy
(Tageszeitung "ABC". Madrid)

"Muñoz Barberán ist ein Künstler, der gleichsam architektonisch konstruiert, der die Farben anmutig zu kombinieren weiss und der seine Gemälde mit einem bewundernswerten Sinn für das Gleichgewicht von Konturen und Räumen anfertigt. Die Farben sind rein. Pinsel und Spatel zeugen von einem hohen technischen Niveau."

Federico Galindo
(Wochenzeitung "Dígame". Madrid)

"Eine gewissenhafte, erfahrene Kunst. Des Malers Technik ist eine in hohem Grade originelle. Sie ist eine durchdachte, aus tiefster Überzeugung entsprungene Technik. All dies vermag aber keineswegs, Muñoz Barberán gleichsam mit einem Etikett zu versehen. Unser Maler weist übrigens interessanterweise in der Handhabung der Farben einen gewissen Einfluss Goyas auf."

Prados de la Plaza
(Tageszeitung "Arriba". Madrid)

"Muñoz Barberáns Malerei zeugt durchgehend von einem ungewöhnlichen zeichnerischen Talent, das vorwiegend um das Vorbild der grossen Meister kreist. Wir haben es also mit einem Künstler zu tun, der sozusagen sein Handwerk gut beherrscht. Die Murcianer Landschaft hat in diesem Maler einen liebevollen Zeugen und einen lyrischen Sänger, der manche Ortschaft und manche Sitte seiner Heimat, die übrigens allmählich in Vergessenheit gerät, zur Kategorie eines historischen Dokumentes erhebt."

Cayetano Molina
(Tageszeitung "Línea" und "Spanischer Staatlicher Rundfunk". Murcia)

Lokal: Hotel Europäischer Hof: Messedamm 10.

Eröffnung: am 14. Februar 1968.

Schluss: am 20. Februar 1968.

Besuchszeiten: von 10 bis 13 und von 16 bis 20 Uhr.

AUSGESTELLTE WERKE:

1. Beerdigung der Sardine (Murcia).
2. Beerdigung der Sardine (Murcia).
3. Blumenvase.
4. Getrocknete Blumen.
5. Landschaft bei Alcantarilla.
6. Violette "nazarenos" (Murcia).
7. Landschaft bei Toledo.
8. Murcias Obstland.
9. Kloster (Toledo).
10. Landschaft bei Madrid.
11. Lorcás Ufer.
12. Lorcás Obstland.
13. Dächer (Murcia).
14. Stadtbild (Murcia).
15. Dächer und "Turm" (Murcia).

Es werden ausserdem noch weitere Werke ausgestellt, die deshalb nicht verzeichnet sind, weil sie sich zur Zeit der Anfertigung des vorliegenden Katalogs nicht in Berlin befanden.